

Medienspiegel

16.03.2026

Avenue ID: 3866

Artikel: 2

Folgeseiten: 0

Print



13.03.2026

Basler Zeitung

Als Kind sass er in den Rängen, nun misst sich Scheiwiler mit der Weltspitze

01



13.03.2026

bz Zeitung für die Region Basel

Weltelite zu stark für die Schweiz

02



Als Kind sass er in den Rängen, nun misst sich Scheiwiller mit der Weltspitze

Yomo Isler

Badminton in Basel Schon als Bub verfolgte Julien Scheiwiller begeistert das Swiss Open. Am Mittwoch startete er das erste Mal selbst im Einzel-Hauptfeld.

Als der Ostschweizer Julien Scheiwiller am Mittwochabend den Badmintoncourt in der St. Jakobshalle betrat, lebte der 26-Jährige einen Kindheits Traum. Das grösste und bedeutendste Badmintonturnier der Schweiz hat Scheiwiller schon während seiner Schulzeit begeistert. Als Bub ist er am schulfreien Mittwochnachmittag aus Niederbüren (SG) nach Basel gereist, um Weltklasse-Badminton zu erleben.

Rund 20 Jahre später stand Scheiwiller dank einer Wildcard das erste Mal selbst im Einzel-Hauptfeld des Swiss Open. Das Swiss Open bietet Schweizer Spielerinnen und Spieler mit der Wildcard die Möglichkeit, sich mit der Weltelite zu messen.

Auf den aktuell besten Schweizer Badmintonspieler wartete so eine Herkulesaufgabe. Scheiwiller stand dem Japaner Yushi Tanaka gegenüber. Gut 120 Plätze trennen die beiden in der Weltrangliste. Zusätzlich herausfordernd war der Match für den Ostschweizer, weil er sich ursprünglich auf einen anderen Gegner eingestellt hatte. Erst am Montagabend wurde der Wechsel im Spielplan kommuniziert. Grund waren kurzfristige Absagen anderer Teilnehmer. Scheiwiller liess sich von dem Gegnerwechsel nicht aus dem Konzept bringen. Der Fokus liege auf seiner eigenen Leistung. «Am wichtigsten ist, dass ich mein Level abrufen kann», sagte der 26-Jäh-

rige vor Turnierstart gegenüber dieser Redaktion.

Ein wenig nervöser sei er vor solch grossen Turnieren aber immer. Trotzdem sei es die Freude, die überwiege. Speziell schön am Turnier sei, dass Familie und Freunde in der Halle dabei seien.

Erster Gegner aus den Top 20

Auch aus sportlicher Perspektive ist das Turnier für den Schweizer von besonders grosser Bedeutung. Der 26-Jährige, der im November des vergangenen Jahres in Trinidad sein erstes internationales Elite-Turnier gewann, bezeichnet die Teilnahme im Hauptfeld des Swiss Open als eine «neue Etappe».

Scheiwiller konnte sich zum ersten Mal gegen einen Spieler aus den besten 20 der Weltrangliste messen. Der Ostschweizer wollte von der Erfahrung möglichst viel profitieren. Auch wenn er schon vor dem Match kaum mit einem Sieg rechnete, war der Gameplan klar: «Ich muss schauen, dass ich möglichst einen guten Start habe und damit das Publikum mitreissen kann.»

Der Plan Scheiwillers ging auf. Dem Schweizer gelang es, die ersten beiden Punkte des Spiels zu erzielen. Auch die Zuschauer hatten am stark spielenden Schweizer Freude. Zwischenzeitlich führte Scheiwiller im ersten Satz 11:2 und 20:13. Tanaka steigerte sich zwar, den Satzgewinn (22:20) liess sich Scheiwiller aber nicht mehr nehmen, obwohl es

nochmals knapp wurde.

In den folgenden zwei Sätzen zeigte der Japaner seine ganze Klasse und leistete sich fast keine Fehler mehr. 21:10 und dann 21:11 verlor Scheiwiller die Sätze zwei und drei. Auch wenn die Sensation ausblieb, darf der Ostschweizer auf seine Leistung stolz sein. Mit einem mutigen Auftritt sorgte er in der St. Jakobshalle für eine tolle Stimmung.

Er ist auf Unterstützung der Eltern angewiesen

Dass der 26-Jährige als bester Schweizer Badmintonspieler im Hauptfeld starten durfte, ist mit einem grossen Engagement verbunden. «Es ist manchmal ein Kampf», beschreibt Scheiwiller das Leben als Schweizer Profispieler. Gerade im finanziellen Bereich müsse die Schweiz im Vergleich zu Asien aufholen, wo Badminton eine weitaus grössere Popularität genieisse als in Europa. Neben Sponsoren – wie der Sportförderung der Armee – ist der St. Galler auf die Unterstützung seiner Eltern angewiesen.

Viel Zeit zur Erholung bleibt dem Ostschweizer nicht. Bereits nächste Woche spielt Scheiwiller an einem Turnier in Polen, bei dem es darum geht, möglichst viele Punkte für die WM-Qualifikation zu sammeln. Die WM-Teilnahme ist – zumindest kurzfristig – Scheiwillers grosses Ziel. Neben dem Swiss Open steht im April das nächste grosse Saisonhighlight an. In Spanien findet dann die Europameisterschaft statt.



Durfte beim Swiss Open im Einzel antreten: Der Ostschweizer Julien Scheiwiller. Foto: Swiss Badminton



Weltelite zu stark für die Schweiz

Badminton An den Swiss Open in Basel konnte die Schweizer Delegation auch in diesem Jahr keine Akzente setzen. In der Weltrangliste lagen die Schweizer im Schnitt mehr als 100 Plätze hinter ihren Gegnern und sind alle bereits ausgeschieden.

Nachrückerin Milena Schneider (Weltnummer 152) unterlag in der Qualifikation der Dänin Anna Siess Ryberg (113) mit 29:27, 20:22, 17:21. Im Hauptfeld musste sich auch das Schweizer Damendoppel Lucie Amiguet/Caroline Racloz (63) den Thailänderinnen Hathathip Mijad und Napapakorn Tuungkasantan (53) mit 19:21, 13:21 geschlagen geben. Am Mittwoch schied auch Julien Scheiwiller (150) trotz Wildcard gegen den Taiwaner Chi Yu Jen (19) aus. Nach dem ersten Satz (20:22) gelang Scheiwiller zwar der Satzausgleich (21:10), ehe er den Entscheidungssatz jedoch mit 11:21 abgeben musste.

Dounia Pelupessy (136) holte sich gegen die Dänin Line Christophersen (20) den ersten Satz mit 21:19, verlor danach jedoch Folgesätze mit 12:21, 16:21. Im Mixed-Doppel trafen die Geschwister Nicolas und Julie Franconville (124) auf das taiwanische Duo Liu Kuang Heng/Jheng Yu Chieh (42). Letzteres setzte sich klar mit 21:13, 21:4 durch. Damit ist der Einsatz der Schweizer Delegation bereits nach zwei Tagen beendet. Das Turnier dauert noch bis Sonntag um 16 Uhr. (sal)